



Spielzeit 2016/2017

[Neues Junges Theater Göttingen GmbH](#) · Hospitalstraße 6 · 37073 Göttingen

[Geschäftsführer](#) Ernst Gottwald [Intendant](#) Nico Dietrich [Künstlerische Leitung](#) Tobias Sosinka [Aufsichtsratsvorsitzender](#) Dr. Harald Noack

[Fon](#) +49 551 49501-5 [Mail](#) info@junges-theater.de [Web](#) www.junges-theater.de

[Finanzamt](#) Göttingen [Steuer-Nr.](#) 20/206/09090 [USt-IdNr.](#) DE294836163 [Amtsgericht](#) Göttingen HRB 201390

[Konto](#) 102 361 600 [BLZ](#) 260 900 50 [Bank](#) Volksbank Göttingen



Spielzeit 2016/2017.....	3
Premierenübersicht 2016/2017	4
Repertoire.....	5
Die Stücke	6



Spielzeit 2016/2017

Das Junge Theater geht nun in eine dritte Spielzeit unter der Intendanz von Nico Dietrich. Der Kern der künstlerischen Arbeit ist das professionelle Ensemble- und Repertoiretheater.

10 Neuproduktionen werden in der kommenden Spielzeit Premiere haben. Der Bogen spannt sich vom Klassiker HAMLET über eine neue Musikshow, ein Auftragswerk zum 275. Geburtstag von Georg Christoph Lichtenberg bis hin zur Stadtraumperformance. Ebenso wird das Angebot für Kinder und Jugendliche erweitert. Zudem werden 10 Produktionen als Repertoire in die neue Spielzeit übernommen. Eine Herausforderung für alle 27 festen Mitarbeiter.

Wie in den vergangenen Spielzeiten wird das JT seine Zusammenarbeit mit der Freien Theaterszene, und dem professionellen Figurentheater weiter ausbauen und die Kooperation mit dem DT fortsetzen.

Außerdem wird die intensive theaterpädagogische Arbeit mit unseren Spielclubs weiterhin eine wichtige Rolle spielen, die in der kommenden Spielzeit zudem in einer gemeinsamen Stadtraumperformance mit dem KAZ und anderen Vereinen und Gruppierungen der Stadt Göttingen münden soll.

Das JT versteht sich als Frei- und Gastraum in der Mitte von Deutschland. Das professionelle Schauspielensemble teilt seine Bühne, damit sich Menschen im Theater unabhängig von Alter, Herkunft und gesellschaftlichem Status auf Augenhöhe begegnen können. Das Theater als Raum der ernsthaften Begegnung, offen für alle, Profis wie Laien, für alle etablierten und experimentellen, regionalen und internationalen Theaterschaffenden. Ein Ort, an dem wir voneinander lernen können.

Premierenübersicht 2016/2017

9. September 2016

Hamlet

von William Shakespeare

16. Oktober 2016

Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte

von Martin Baltscheit 4+

21. Oktober 2016

Krieg – Stell dir vor, er wäre hier

von Janne Teller 12+

3. Dezember 2016

Ziemlich beste Freunde (intouchables)

Tragikomödie nach dem gleichnamigen Film von Éric Toledano und Olivier Nakache

12. Januar 2017

Tausendmal berührt!

Musikspektakel von Fred Kerkmann und Tobias Sosinka

17. Februar 2017

Figurentheater (Start-Up-Projekt)

24. Februar 2017

Der größte Zwerg

Eine theatrale Lichtenberg-Vorlesung von Peter Schanz

8. April 2017

Die Känguru Chroniken – Ansichten eines vorlauten Beuteltiers

von Marc-Uwe Kling

20. April 2017

Invasion!

von Jonas Hassen Khemiri 15+

Koproduktion mit dem Deutschen Theater Göttingen

20. Mai 2017

Gedächtnis einer Stadt – „Das ist unser Haus“

Ein gemeinsames Projekt von KAZ und JT

Repertoire

Money, Money, Money – Auf den Trümmern das Paradies

Musikspektakel von Milena Paulovics und Fred Kerkmann mit JT-Ensemble und Band

Bezahlt wird nicht!

Komödie von Dario Fo

Wir sind keine Barbaren!

von Philipp Löhle

Nathan der Weise

von Gotthold Ephraim Lessing

2030 – Odyssee im Leerraum

Ein dokumentarisches Theaterstück über den Strukturwandel im ländlichen Raum

Tschernobyl. Eine Chronik der Zukunft.

Stück nach den dokumentarischen Monologen von Swetlana Alexijewitsch

Die Regentrude

Eine Abenteuerreise für Kids ab 8 Jahren nach Theodor Storm

Mit freundlicher Unterstützung und in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Göttingen AG

Die Leiden des jungen Werthers

nach Johann Wolfgang Goethe 14+

Aus dem Leben eines Taugenichts

nach Joseph von Eichendorff 15+

Koproduktion mit dem Deutschen Theater Göttingen

Friede den Hütten! Krieg den Palästen!

Ein Georg Büchner Abend **Abiturstoff 2017**

Koproduktion mit der Schauspielschule Kassel

Die Stücke

Hamlet

von William Shakespeare

Übersetzt ins Deutsche von Heiner Müller

Prinz Hamlet kehrt von seinem Studium in Wittenberg zur Beerdigung seines Vaters in das kleine marode Königreich Dänemark zurück. Dort findet er Claudius, den Bruder seines Vaters, als neuen König auf dem Thron vor, verheiratet mit seiner Mutter. Als Kronprinz soll er nun dieses Familienerbe künftig antreten und in Dänemark bleiben. Doch da erscheint ihm der Geist seines Vaters und offenbart Hamlet, dass er ermordet wurde. Welchem Geiste soll er nun folgen? Dem neuen König Claudius, der Rache an seinem Vater oder soll Hamlet gar seinen eigenen Weg wagen? Shakespeares Meisterwerk „Hamlet“ eine Tragödie über Wahnsinn, Liebe, Rache und Tod. Sein oder Nichtsein.

Inszenierung

Nico Dietrich

Premiere

09. September 2016

Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte

Theaterstück von Martin Baltscheit mit Musik von Peter Christoph Scholz

Empfohlen ab 4 Jahren

Der Löwe kann nicht schreiben. Doch warum sollte ihn das stören? Immerhin kann der König des Dschungels seine scharfen Zähne zeigen und laut brüllen. Doch eines Tages verliebt er sich in eine Löwin, die ein Buch liest. Am liebsten würde er direkt zu ihr gehen und sie küssen. Aber einer lesenden Löwin schreibt man wohl besser einen Brief bevor man das tut, schließlich ist sie eine Dame. Also zieht der Löwe los und sucht nach einem Tier, das für ihn einen Liebesbrief verfasst. Der Affe, der Geier, ja sogar ein Mistkäfer sollen für ihn – gezwungenermaßen – heiße Liebeschwüre notieren. Aber sie schreiben alle nicht das Richtige, nicht davon, was des Löwen Herz erfüllt! Was für ein Glück, dass die Löwendame nicht nur klug, sondern auch sehr verständnisvoll ist. Martin Baltscheit erzählt eine wunderbare Geschichte über einen Löwen, der lernt zuzugeben, dass er etwas noch nicht kann.

„Motivierender kann ein Buch kaum sein, wenn es darum geht, sich die Kunst des Schreibens anzueignen.“ titel-magazin

Inszenierung und Musik

Peter Christoph Scholz

Premiere

16. Oktober 2016

Krieg – Stell dir vor, er wäre hier

von Janne Teller

Empfohlen ab 12 Jahren

Stell dir vor, es ist Krieg – hier in Europa! Wohin würdest du gehen? Stell dir vor, zwischen Franzosen, Deutschen und Griechen ist ein unerbittlicher Hass entbrannt. Stell dir vor, du bist vierzehn und du kämpfst jeden Tag ums Überleben. Du fliehst mit deiner Familie in die nächstgelegene Region, in der Frieden herrscht. Stell dir vor, ihr landet dort in einem Auffanglager für unwillkommene Flüchtlinge aus Westeuropa. Du bist wütend, denn jahrelang wartest du auf ein neues Leben und denkst jeden Tag daran, wann du wieder nach Hause zurückkehren kannst.

Das Jugendbuch der dänischen Erfolgsautorin Janne Teller ist ein eindringliches Gedankenexperiment. Durch einen schlichten Perspektivwechsel macht sie uns klar, was es wirklich bedeutet, ein Kriegsflüchtling zu sein.

Inszenierung

Nico Dietrich

Premiere

21. Oktober 2016

Ziemlich beste Freunde (intouchables)

Tragikomödie nach dem gleichnamigen Film von **Éric Toledano** und **Olivier Nakache**

Der reiche Philippe ist vom Hals abwärts gelähmt und benötigt folglich jemanden, der ihm bei alltäglichen Dingen wie Zähneputzen oder Ankleiden hilft. Um einen solchen Pfleger zu finden, veranstaltet er eine Reihe von Bewerbungsgesprächen, bei denen sich auch Driss in dem luxuriösen Anwesen einfindet. Der afrikanischstämmige, junge Mann ist abhängig von Sozialhilfe und hat eigentlich kein Interesse an dem Job. Er erscheint nur, weil er eine Unterschrift benötigt, die zeigt, dass er sich zumindest beworben hat. Zu seiner Überraschung wird ihm gesagt, er solle am nächsten Morgen erneut erscheinen. Driss kommt tatsächlich und erhält die Stelle zunächst auf Probe. Obwohl er nur wenig Ehrgeiz zeigt und unerfahren ist, schlägt er sich nach einer kurzen Eingewöhnungszeit hervorragend. Mit seinen ganz eigenen und recht unkonventionellen Methoden, belebt er den oftmals betäubten Philippe. Gleichzeitig entwickelt er ein sensibles Gespür für den eingeschränkten Millionär und lernt, auf dessen Bedürfnisse einzugehen.

Zwischen den beiden entwickelt sich eine innige Freundschaft, von der beide profitieren. So lernt Driss etwas über Kunst und Kultur und bringt gleichzeitig mehr Spaß in das steife Leben des Millionärs. Doch trotz all der Veränderungen kann Driss seine Vergangenheit nicht verstecken und auch Philippe hat ein Geheimnis, das trotz ihrer vertrauten Beziehung ein unangenehmes Thema für ihn ist. – Eine französische Tragikomödie, die auf wahren Begebenheiten beruht.

Inszenierung

N.N.

Premiere

3. Dezember 2016

Tausendmal berührt! (UA)

Musikspektakel von Fred Kerkmann und Tobias Sosinka

Nach unseren Musikshows „Forever 27 Club“ und „Money, Money, Money – Auf den Trümmern das Paradies“ werden wir auch in der neuen Spielzeit in einer Show mit unserem Ensemble und Live-Band den Saal des JT rocken.

Diesmal fischen wir in einer musikalischen Revue in der 50-jährigen Geschichte der deutschsprachigen Rock- und Popmusik. Songs die berührt und ganze Generationen politisiert haben. Songs zwischen Provokation und Selbstbewusstsein, die fernab deutscher Schlagerseligkeit die Geschichte der Bundesrepublik prägten und kommentierten.

Es beginnt Anfang der 70er in der Subkultur. Eine Generation junger Musiker entdeckt für die neue bürgerschreckende Rock- und Beatmusik ihre Muttersprache fernab deutscher Schlagerseligkeit. Und die Songs werden verstanden! Man rockt gegen Atomkraft, den Nato-Doppelbeschluss, gegen das Spießertum, für sexuelle Selbstbestimmung und erfindet das neue Heimatlied. Die Neue Deutsche Welle kalauert sich bald an ihren Texten tot. Doch es geht weiter: Udo Lindenberg oder Herbert Grönemeyer sind mittlerweile die Großväter und Väter des Deutschrock, füllen aber nach wie vor Stadien, und ihre künstlerischen Enkel wüten zwischen Hip-Hop, Ballade und Rap heute erneut gegen den Konformismus.

Eine Revue mit berührenden, bewegenden und immer aufrüttelnden Songs von Udo Lindenberg, Kraftwerk, Einstürzende Neubauten, Spliff, Wolf Maahn, Klaus Lage, Wolfgang Niedecken, Herbert Grönemeyer, Konstantin Wecker, Ulla Meinecke, Nina Hagen, Rammstein, Blumfeld, Sterne, Tocotronic, Selig, K.I.Z., Wir sind Helden u.v.a.
Live! Original! Ohne Untertitel! Rock'n Roll!

Inszenierung

Tobias Sosinka

Musikalische Leitung

Fred Kerkmann

Uraufführung

12. Januar 2017

Figurentheater

Start-Up-Projekt

Nach der vielbejubelten Inszenierung „Von einem, der auszog das Fürchten zu lernen“, die in Kooperation mit der Gruppe *manufaktor* und der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin entstand, setzen wir die Reihe unserer Start-Up-Produktionen auch in der Spielzeit 2016/17 im Bereich Figurentheater fort.

Die Idee ist, jungen Künstlern im Bereich Figurentheater die Möglichkeit zu bieten sich auf der großen Bühne auszuprobieren. Das Junge Theater sponsert und produziert das Stück. Nach einer Vorstellungsserie am JT gehört die Produktion den Newcomern selbst und sie können sie als Gastspiel in ihr Repertoire aufnehmen. Eine Erfolgsgeschichte: die Gruppe *manufaktor* spielte „Von einem, der auszog das Fürchten zu lernen“ am Theater an der Parkaue - Junges Staatstheater Berlin und trat mit dieser Start-Up-Produktion auf vielen Festivals auf.

Auch die 31. Göttinger Figurentheatertage waren im letzten Jahr am Jungen Theater mit zwei Gastspielen präsent: „Mein Fleisch“ – Massentierhaltung als theatralische Auseinandersetzung (eine Diplomin szenierung im Studiengang Puppenspiel der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin) und „Peterchens Mondfahrt“ (Nimmerland Theaterproduktionen Konstanz).

Im Rahmen der 32. Göttinger Figurentheatertage präsentiert das Junge Theater die Premiere einer weiteren Figurentheaterproduktion, die vom JT finanziert an eine junge Freie Gruppe vergeben wird. Trotz zahlreicher Anfragen sind weitere Bewerbungen bis 01. September 2016 herzlich willkommen.

Titel und Namen der Beteiligten werden noch bekannt gegeben.

Uraufführung

17. Februar 2017

Im Rahmen der 32. Göttinger Figurentheatertage

Der größte Zwerg

Eine theatrale Lichtenberg-Vorlesung von Peter Schanz

Für das 17. Kind eines Pfarrers waren nicht mehr viele Wachstumsgene übrig. Der „bucklige Zwerg“ wurde Zeit seines Lebens scheel angesehen, gehänselt, verspottet; und er wurde weltweit verehrt, geachtet, bewundert – als einer der größten Aufklärer, Mathematiker, Aphoristiker deutscher Sprache und als Verfasser seiner berühmten Sudelbücher. Das Leben des genialen Wissenschaftlers und sarkastischen Weltbeobachters Georg Christoph Lichtenberg verlief immer wieder sehr unkonventionell, und es fand zum allergrößten Teil in Göttingen statt. Hier wollte der junge Mann studieren, hier wurde der junge Forscher Professor, hier liegt der alte Mann begraben.

Er galt auf den Straßen und in den Gasthäusern Göttingens als ein bunter Hund, bei seinen Studenten als begnadeter Vorlesungs-Showmaster, bei vielen Frauen als wandelnder Reiz, beim britischen König als bevorzugter Lehrer für die Prinzen-Söhne und bei den internationalen Wissenschaftskollegen als anerkannte Koryphäe. Er war messerscharfer Beobachter, scharfsinniger Denker und präziser Beschreiber. Mit seiner ungeheuren Spannweite an Interessen und Fähigkeiten entwarf er laufend die unterschiedlichsten Projekte – tief in der Wissenschaft und mitten im Alltag: der verwachsene kleine Mann wurde zum Vater der Experimentalphysik – und vieler leiblicher Kinder – und gilt als die Urmutter der deutschsprachigen Satire.

Mit „Der größte Zwerg“ wagt das Junge Theater Göttingen ein Auftragswerk, ein Theaterstück wie eine Lichtenberg-Vorlesung: spektakulär, experimentierfreudig, scharfsinnig, satirisch und voller Liebe zu den beladenen Menschen. Anlässlich des 275. Geburtstages von Georg Christoph Lichtenberg.

Peter Schanz, 1957 in Bamberg geboren, studierte Germanistik, Geschichte und Politologie in Würzburg, Graz und München. Er lebt als freier Autor und Dramaturg in Neuwittenbek am Nord-Ostsee-Kanal. Seine Stücke erfahren zurzeit an deutschen Theatern eine enorme Nachfrage. Allein in den letzten drei Spielzeiten sind 10 Uraufführungen seiner Arbeiten zu verzeichnen, u. a. an den Staatstheatern Darmstadt und Braunschweig, an den Landestheatern Schleswig-Holstein und Niedersachsen Nord, am Schlosstheater Celle und am Theater Bielefeld. Darüber hinaus entstanden Reportagen für *mare* und *taz*, Hörfunkfeatures für NDR, Radio Bremen, Deutschlandradio und Buchveröffentlichungen bei Hanser, Aufbau und Reiffer.

Konzept und Inszenierung

Peter Schanz

Uraufführung

24. Februar 2017

Die Känguru Chroniken – Ansichten eines vorlauten Beuteltiers

von Marc-Uwe Kling

Marc-Uwe Kling lebt mit einem Känguru zusammen. Das Känguru ist Kommunist und steht total auf Nirvana. Marc-Uwe ist ein Kleinkünstler der nicht Kleinkünstler genannt werden möchte. Im Prinzip eine klassische Wohngemeinschaft. Die Känguru-Chroniken berichten von den Abenteuern und Wortgefechten dieses Duos – und so bekommen wir endlich Antworten auf die drängendsten Fragen unserer Zeit: War das Känguru wirklich beim Vietcong? Und wieso ist es schnapspralinensüchtig? Könnte man die Essenz des Hegel'schen Gesamtwerkes in eine SMS packen? Ist das Liegen in einer Hängematte schon passiver Widerstand? Und schließlich geht es um die Frage aller Fragen: Wer ist besser – Bud Spencer oder Terence Hill?

So nimmt uns das ungewöhnliche Duo mit in seinen Alltag – mal bissig-anarchistisch, mal verschroben, dann wieder liebevoll-ironisch und stets völlig absurd.

Inszenierung

Nico Dietrich

Premiere

8. April 2017

Invasion!

von Jonas Hassen Khemiri

Deutsch von Jana Hallberg

Empfohlen ab 15 Jahren

Koproduktion mit dem Deutschen Theater Göttingen

Abulkasem. Zunächst Sinnbild des bedrohlichen Fremden, gewinnt dieser Name im subversiven Sprachgebrauch der Jugendlichen mit ›Migrationshintergrund‹ plötzlich eine ganz andere Bedeutung. Während Wissenschaftler von seiner Bedrohlichkeit überzeugt sind, wandert der Begriff durch verschiedene Milieus, gehört zu einer iranischen Theater-Avantgardistin, einem antisemitischen Publizisten, einem verängstigten Arbeitsemigranten oder einem Selbstmordattentäter. Immer dient er der Selbstbehauptung, (ver)wandelt sich und seine Sprecher. Am Ende gelangt er auf anrührend-überraschende Weise zurück zu seinem Autor.

Jonas Hassen Khemiri, 1978 in Stockholm geboren als Sohn einer Schwedin und eines Tunesiers, setzt sich spielerisch mit dem Thema der kulturellen Identität, dem Bild vom Fremden und vom ›Anderen‹ und mit der Kraft moderner Mythen auseinander. *INVASION!*, 2006 für das Stadttheater Stockholm geschrieben, wurde mittlerweile auf zahlreichen internationalen Festivals präsentiert und erlebte Produktionen unter anderem in London, München und Wien.

Inszenierung

N.N.

Premiere

20. April 2017

Gedächtnis einer Stadt – „Das ist unser Haus“

Ein gemeinsames Projekt von KAZ und JT

KAZ und Junges Theater erarbeiten gemeinsam über einen Zeitraum von zehn Monaten eine revueartig angelegte Stadtraumperformance. Das Theaterstück „Vineta“ von Jura Soyfer dient als Ausgangspunkt, die dort aufgeworfenen Leitthemen: Stadt und Erinnerung, Gedächtnis und Zukunftsgestaltung werden gemeinsam mit den Projektteilnehmern verhandelt. Die Geschichte der beiden Kultureinrichtungen wird eingearbeitet. Visionen und Forderungen der Teilnehmer für die Zukunft der Einrichtungen werden in der Inszenierung öffentlich präsentiert.

Konzeptionell bewegt sich das Projekt auf der Grundlage der Lehrstück Theorie Bertold Brechts wonach sich Inhalte nicht durch das Schauen eines Theaterstückes vermitteln, sondern durch das aktive Spielen und Darstellen. Es soll zu einem kollaborativen Prozess der beiden Institutionen kommen, indem KAZ Mitglieder aus den verschiedenen Gruppen wie Tanz, Musik, Akrobatik, Trommeln, Tai Chi, die Teilnehmer der Theaterclubs des Jungen Theaters, das Personal von KAZ und Jungem Theater und interessierte Göttinger Bürger sich gemeinsam künstlerisch mit der Geschichte der zwei Kultureinrichtungen und der Stadt auseinandersetzen. Der Prozess steht dabei im Vordergrund und wird durch unterschiedliche Aktionen während der Projektphase in die Stadt kommuniziert. Den Abschluss bildet die Aufführung mit mindestens 200 Beteiligten im Stadtraum und im Otfried-Müller-Haus.

Inszenierung

Tobias Sosinka

Uraufführung

20. Mai 2017